

Montag, 22. November 2021

WILER ZEITUNG

Verleger: Peter Wanner.
 Leiter Publicistik: Pascal Hollenstein (ph).
 Geschäftsführung: Dietrich Berg.
 Chief Product Officer: Mathias Meier.
 Werbemarkt: Stefan Bai, Paolo Picca.
 Nutzermarkt: Zaira Imhof, Bettina Schibli.

Redaktion Wiler Zeitung

Simon Dudle (sdu, Leiter), Larissa Flammer (lfd, Stv.), Gianni Amstutz (gia), Andrea Hüster (ah), Zita Meienhofer (z), Pablo Rohrer (prr), Lukas Tamro (kt), Lara Wüest (lw).
 Adresse: Obere Bahnhofstrasse 35 (Eingang Rückseite), 9500 Wil, Telefon 071 913 28 28, E-Mail: redaktion@wilerzeitung.ch.

Redaktion St. Galler Tagblatt

Chefredaktion: Stefan Schmid (ssm, Chefredaktor), Jürg Ackermann (ja, Stv., Tagesleiter), David Angst (da, Chefredaktor Thurgauer Zeitung), Odette Hiller (oh, Stv., Regionalleiterin), Daniel Walt (dwa, Stv., Leiter Online).
 Ressortleitungen: Christina Genova (gcn, Otschweizer Kultur), Michael Genova (mge, Otschweizer), Thomas Griesser (TG, Wirtschaft Otschweizer), Patricia Loher (pl, Sport), David Scarno (dsc, Appenzeller Zeitung), Simon Dudle (sdu, Toggenburger Tagblatt und Wiler Zeitung), Armando Bianco (ab, Werdenberger und Obertoggenburger), Yvonne Stadler (ys, Produktion und Gestaltung), Daniel Wirth (dwi, St. Gallen/Gossau/Rorschach).
 Adresse: Fürstentumstrasse 122, 9001 St. Gallen.
 Telefon: 071 272 77 11.
 E-Mail: zentralredaktion@tagblatt.ch.

Zentralredaktion CH Media

Chefredaktion: Patrik Müller (pmü, Chefredaktor), Doris Kleck (dk, Stv./Co-Leiterin Inland und Bundeshaus), Roman Schenkel (rom, Stv./Leiter Nachrichten und Wirtschaft), Raffael Schuppisser (ras, Stv./Leiter Kultur, Leben, Wissen).
 Leitung Produktion & Services: Umberto W. Ferrari (uwf).
 Ressortleitungen: Inland und Bundeshaus: Anna Wanner (wan, Co-Ressortleiterin), Doris Kleck (dk, Co-Ressortleiterin), News Service: Samuel Thomi (sat, Leiter), Wirtschaft: Florence Vuchard (fv, Ressortleiterin), Kultur: Stefan Künzli (sk, Teamleiter), Leben/Wissen: Katja Fischer de Santi (kf, Co-Teamleiterin), Sabine Kuster (kas, Co-Teamleiterin), Sport: François Schmid (fsc, Ressortleiter), Ausland: Fabian Hoch (fho), Samuel Schumacher (sas).
 Adresse: Neumattstrasse 1, 5001 Aarau.
 Telefon: 058 200 58 58; E-Mail: redaktion@chmedia.ch.

Service

Abonnement und Zustelldienst: Telefon 058 200 55 55, E-Mail: aboservice@chmedia.ch.
 Technische Herstellung: CH Media Print AG, Im Feld 6, Postfach, 9015 St. Gallen.
 Anzeigen: CH Regionalmedien AG, Wiler Zeitung, Obere Bahnhofstrasse 35, 9500 Wil, Telefon 071 913 28 34, E-Mail: inserate-wilerzeitung@chmedia.ch.

Abonnementsspreisen: Print und Digital: Fr. 40.– pro Monat oder Fr. 542.– pro Jahr; Digital Plus: Fr. 33.– pro Monat oder Fr. 398.– pro Jahr; Digital: Fr. 14.50 pro Monat oder Fr. 145.– pro Jahr (inkl. MWST).
 Auflage und Leserschaft: Wiler Zeitung: Verbreitete Auflage: 8462 Ex. (WEMF 2021). Gesamtauflage: Verbreitete Auflage: 99 439 Ex. (WEMF 2021). Davon verkaufte Auflage: 95 550 Ex. (WEMF 2021). Leser: 253 000 (MACH Basic 2021-2).
 Herausgeber: CH Regionalmedien AG, Bahnhofstrasse 76, 9002 Luzern. Die CH Regionalmedien AG ist eine 100-prozentige Tochtergesellschaft der CH Media Holding AG. Beteiligungen unter www.chmedia.ch.



Leserbrief

Projekt ist zu teuer

Spare in der Zeit, dann hast du in der Not. Dieses Sprichwort scheint niemanden mehr zu interessieren. Vor allem die Gemeinde Oberuzwil nicht. Da wird mit der grossen Kelle angerührt und den Bürgerinnen und Bürgern mit einem 5-Millionen-Projekt der Anbau an das Gemeindehaus schmackhaft gemacht. In der heutigen Zeit, wo auf digitale Kommunikation mehr Wert gelegt wird als auf persönliche Kontakte, finde ich es mutig, von einem aus «allen Nähten platzendem Gemeindehaus» zu sprechen. Für diesen enorm hohen Betrag von 5,1 Millionen Franken kaufe ich in Oberuzwil an der Neugasse fünf luxuriöse Eigentumswohnungen und noch einen Ferrari. Eine sanfte Renovation des Gebäudes wäre sinnvoller als dieses Millionenprojekt. Ich werde das Gefühl nicht los, da wollen sich Gemeindeangehörige kurz vor ihrem Abgang ein Denkmal setzen.

Arthur Fisch, Oberuzwil

Fritz Studli

Gartenhag-Denken überwiegt

Fritz Studli hält sich ungern in Amtshäusern auf. Als Jugendlicher hatte er ein prägendes Erlebnis. Er musste in Niederuzwils Gemeindehaus antraben, in dem sich auch der Polizeiposten befand. Der Dorfpolizist, bullig und aktiver Schwinger, las ihm wegen einer Lappalie kräftig die Leviten. Spätere Aufenthalte, etwa im Steueramt, trugen ebenfalls wenig zu Studlis Wohlbefinden bei. Seitdem meidet er Amtshäuser, die überall aufgemöbelt werden.

So etwa in Oberbüren, wo die Gemeindeangestellten vorübergehend Unterschlupf im Mehrzweckgebäude gefunden haben. Doch nicht nur im sparsamen Flecken an der Thur, auch in Jonschwil gewinnt das Thema an Aktualität. So kritisiert das dortige Gemeindeoberhaupt bei beinahe jedem Anlass die seiner Ansicht nach unhaltbaren Zustände im Verwaltungsgebäude. Eine bauliche Veränderung dürfte also in der Chäfergemeinde bald bevorstehen.

Auch im fernen Tannzapfenland, genauer in Münchwilen, wurde kürzlich das Gemeindehaus saniert. Unter anderem seien Fenster undicht, lautete eine der Begründungen für diese bauliche Massnahme. In Büros werde es rasch viel zu warm. So sollen bereits Anfang Mai dieses Jahres 27 Grad gemessen worden sein. «Wie heiss muss es da erst sein, wenn auch noch gearbeitet wird?», fragt sich «Tagblatt»-Kolumnist Lü nicht ohne Sarkasmus.

«Die Verwaltung muss für Bürgerinnen und Bürger da sein und nicht umgekehrt», denkt Studli.



Da geht's lang: Wegweiser zum Provisorium des Gemeindehauses in Oberbüren.

Bild: PD

In Uzwill Gemeindehaus an der Lindenstrasse wird Politik verwaltet. Über 19 Millionen Franken hat es gekostet. «Ein Haus für ein Jahrhundert» haben Architekten das Projekt betitelt. Die Vorlage bewegte vor acht Jahren die Gemüter. «Zu teuer und überdimensioniert sowie am falschen Ort», lautete die Kritik.

Schliesslich stimmten die Uzwiller dem Kredit zu, wenn auch eher knapp. «Gemeindehaus-Vorlagen haben's schwer, sie verfügen über keine Lobby», sagte der Gemeindepräsident. Der Amtsmief ist nun gewichen, das Ambiente kundenfreundlicher geworden. Uzwill's Exekuti-

ve fasste beim Neubau auch eine Erweiterung für regionale Lösungen ins Auge. Ein Zusammengehen, so die damalige Einschätzung, sei jedoch in den nächsten Jahren nicht realistisch.

Diese Beurteilung hat sich bewahrt. Regionale Zusammenarbeit wird in Sonntagsreden von Politikern zwar gerne proklamiert. Doch die Wirklichkeit präsentiert sich anders. Jede Gemeinde schaut in erster Linie für sich: Gartenhag – statt regionales Denken.

Die Region wächst zusammen. Uzwill und Oberuzwil sind eng ineinander verschachtelt. Aus-

wärtigen Besuchern kann Studli nur schwer erklären, weshalb sich die Gemeinden an der Uze nicht längst zusammengeschlossen haben. Ein entsprechendes Arbeitspapier wurde vor Jahren schnell wieder in der Schublade versenkt.

Wer eine Fusion zum Thema macht, schafft sich vor allem ob dem Bahndamm Feinde. Das musste Studli am eigenen Leib erfahren. Dabei bergen Gemeindevereinigungen Vorteile. Die grössten Gewinne liegen in der Raumplanung, bei der Neugorganisation von Schule und Verwaltung sowie in der Dynamik, die ein solcher Schritt auslösen könnte.

Oberuzwil will eigenständig bleiben. Das dokumentiert sich darin, dass das Gemeindehaus nicht nur saniert, sondern zusätzlich ein äusserst kostspieliger Anbau realisiert werden soll. Im Gutachten findet sich kein Wort über allfällige regionale Lösungen. Ein Zusammengehen mit dem grossen Nachbarn spielt denn auch in Oberuzwils Legislaturzielen keine Rolle. Und so darf weiterhin nicht zusammenwachsen, was zusammengehört.

Hinweis

Fritz Studli ist Journalist im Ruhestand und kommentiert in loser Folge das Uzwiller Lokalgeschehen.

Lang leben – aber wie?

Das Netzwerk Alter – Nachhaltig Unterwegs lud zum Austausch über das Thema Gesundheit bis ins hohe Alter.

Zentral für ein gutes Alter ist ein gesundheitsbewusster individueller Lebensstil, der physisch, psychisch, geistig und sozial anregend ist. Gaby Visser forderte die zahlreich erschienenen Teilnehmerinnen und Teilnehmer zu einfachen Fitnessübungen auf, die leicht in den Alltag integrierbar sind. Ein Programmteil, der am Samstagvormittag den ganzen Körper betraf.

Zuvor war der Kopf gefordert: Stadtrat Dario Sulzer, Vortragsleiter des Departements Gesellschaft und Sicherheit, stellte zu Beginn das Altersleitbild der Stadt Wil vor und legte den Schwerpunkt auf die gesundheitsrelevanten Handlungsfelder. Die Stadt wolle nicht nur professionelle Pflege und Betreuung mit hoher Qualität sicherstellen, sondern auch bei Bedarf nationale und kantonale Präventionsprogramme umsetzen. Mit Unterstützung der kantonalen Fachstelle Alter hat Wil in einem Pilotprojekt Anregungen aus der Bevölkerung aufgenommen, um Quartiere altersfreundlicher zu gestalten.

Karolina Staniszewski von der kantonalen Fachstelle Gesundheit im Alter zeigte, wie der Kanton Gemeinden und zivilgesellschaftliche Akteure unterstützt. Dazu gehören die Förderung kommunaler Netzwerke, niederschwellige Bewegungsange-

bote im Freien, Schwimmen für Frauen mit Migrationshintergrund, Suizidprävention 65+. Viel Erfolg hat die Fachstelle Gesundheit im Alter mit der Bewegungsserie in Pandemiezeiten «Bleib fit – mach mit!», die im TVO gezeigt wurde und jetzt

vom Schweizer Fernsehen übernommen wird.

Beat Steiger vom Wiler Forum für Nachhaltigkeit Wifona führte als Moderator durch die informative Veranstaltung. In seinem Referat legte er den Akzent auf wichtige Rahmenbe-

dingungen für ein gesundes Leben. Es brauche lokal, national und international eine enkeltaugliche Politik, forderte er. «Die Älteren können sich politisch für das Wohlergehen und gesunde Lebensbedingungen der nachkommenden Generationen einsetzen.»

Eine Anlaufstelle für Angehörige von stark betreuungsbedürftigen Personen und Menschen mit Demenz stellte Edith Scherer vor und Lisa Schmollinger verwies auf das vielfältige Programm der Pro Senectute Wil & Toggenburg. Felix Hangartner und Lisa Alder gaben Einblick in das Angebot von 60plus Oberuzwil. Reto Maffei wies auf die zahlreichen Mitglieder der IG Sport hin, und die Geschäftsführerin des Sportparks Bergholz Sabin Rickenbach zeigte, dass das Bergholz für Ältere nicht nur zum Schwimmen und für Massagen attraktiv ist.

Daniela Huijser

Weitere Infos zu Nanu 2021 unter www.wifona.ch.



Stadtrat Dario Sulzer stellt das Altersleitbild vor.

Bild: Freddy Kugler